[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 16

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

«Ich möchte mich um die Stelle als Mechaniker bewerben, die Sie ausgeschrieben haben.»

«Die nötige Erfahrung haben Sie?»

«Natürlich! Ich bin es, der bei Ford in Detroit immer den zweiundzwanzigsten Teil montiert hat.»

«Und warum sind Sie weggegangen?»

«Ich hatte Pech. Ich habe meinen Schraubenzieher fallen lassen, und als ich ihn aufgehoben hatte, war ich schon um siebenundzwanzig Wagen im Rückstand.»

Zwei Brüder haben einem Baron Rothschild das Leben gerettet, der beinahe ertrunken wäre. Daraufhin setzt Rothschild jedem der beiden eine Rente von dreitausend Francs im Monat aus. Die Jahre vergehen, und eines Tages stirbt einer der Brüder. Der andere geht wie gewöhnlich an die Kassa und bekommt sein Geld.

«Und das für meinen Bruder?» fragt er.

«Ihr Bruder ist doch gestorben», erwidert der Kassier.

«Und was weiter? Wenn mein Bruder stirbt, wer beerbt ihn? Ich oder der Baron Rothschild?»

Eine alte Dame fragt vor dem Hotel zwei Amerikaner: «Wie komme ich zum Kolosseum?»

«Ganz einfach», erklärt der eine Amerikaner. «Die erste Strasse links, dann geradeaus, und gegenüber dem Laden mit den Andenken werden Sie es schon sehen.»

«So, so, Sie kommen also aus New York», sagt die Engländerin zur Amerikanerin. «Ich hatte doch gehört, dass alle intelligenten, kultivierten Leute aus Boston kommen.»

«Wer, um Himmels willen, hat Ihnen das gesagt?»

«Ach, so genau weiss ich das nicht; aber es war eine Dame aus Boston.»

Nach einem Einbruch fragt der Richter den Hehler: «Ist Ihnen denn gar nicht aufgefallen, dass man Ihnen eine solche Ware zu so niedrigen Preisen verkauft? Sie müssen doch bemerkt haben, dass es sich um einen Diebstahl gehandelt hat.»

Der Hehler: «Keine Spur! Im Gegenteil! Ich meinte, dass die Leute, die solche Waren zu höheren Preisen verkaufen, Diebe sind.»

Der Gatte begleitet die Gattin zum Bahnhof. «Du brauchst nicht zum Zug mit mir zu gehn», meint die Gattin. «Die Perronkarte kostet ja zehn Lire.»

«Dich zum Zug zu begleiten ist mir doch, weiss Gott, zehn Lire wert!» erwidert der Gatte.

Der Gatte der Madame Geoffrin kommt aus dem Theater.

«Was hat man denn gegeben?» fragt man ihn.

«Das weiss ich nicht», entgegnet er. «Ich bin ein wenig zu spät gekommen, und da hatte ich keine Zeit mehr, den Theaterzettel anzusehen.»

Den geistreichen George Selwyn fragte ein Adliger, was er von der Verfassung Grossbritanniens halte. Und Selwyn erwiderte:

«Die Verfassung Englands und die Ihres ergebenen Dieners gleichen einander. Sie sind beide in miserablem Zustand. Aber ich habe einen Vorteil; ich lasse mich von einem ausgezeichneten Arzt behandeln, während unser armes Land in den Händen von Quacksalbern ist.»

In dieser Nummer:

Erfinder, an die Arbeit!

Nebis erstmalige Erfindermesse auf den Seiten 20 bis 23 bringt nicht nur eine Reihe von epochemachenden Erfindungen wie zum Beispiel den längstersehnten Doppelkornzapfenzieher oder den praktischen Rheumastiefel — Hanns U. Christen ruft die Erfinder unter unseren Lesern auf zu weiteren Taten: Stützen Sie, verehrte Erfinder, Ihren Kopf in die Hand, lassen Sie die Kräfte Ihres Geistes spielen, wecken Sie die Säfte Ihrer Phantasie und erfinden Sie etwas, womit man Mäuse vertilgen kann!

Fast in eigener Sache

Es gibt gelegentlich Nebelspalter-Leser, die einen Artikel beanstanden, er sei allzu «zynisch», als dass er in ein «humoristisches Blatt» passe. Die Seite «Briefe an den Nebi» gibt diesen empörten Lesern freien Raum. Kann man Zusammenhänge zynisch sehen? Bruno Knobel zeigt auf Seite 32 anhand von Beispielen, dass Humor und Satire oft schwerlich den Zynismus entbehren können.

Eine echte Leserdienstleistung

finden Sie auf Seite 35. Zehn goldene Telefonregeln (bitte ausschneiden und in Reichweite des Telefonapparates aufbewahren!) sind jenen Leuten gewidmet, die immer noch keine blasse Ahnung haben, wie mit dem Telefonapparat umzugehen ist.

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.– 6 Monate Fr. 40.– 12 Monate Fr. 72.–
Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—
Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 119.–
* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.–

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.